

II-5516 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2793 1J

1992-04-09

A N F R A G E

der Abgeordneten Rosenstingl, Böhacker

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend den Ankauf unzweckmäßiger Prototypfahrzeuge durch die
ÖBB

Im Jahr 1987 stellten die verstaatlichten beziehungsweise im Besitz teilverstaatlichter Banken befindlichen heimischen Eisenbahnfahrzeughersteller SGP und Jenbacher mit großem medialem Aufwand einen als "Waggon 2000" bezeichneten Prototyp-Reisezugwagen vor und stellten ihn den ÖBB für diverse Werbeveranstaltungen - wie damals verlautete - gratis zur Verfügung.

Inzwischen stellte sich heraus, daß dieses Fahrzeug, das die beiden Firmen ohne Auftrag und auf eigene Rechnung entwickelten, wesentliche technische Mängel aufweist und daher nicht einmal im Sonderzugeinsatz wirklich brauchbar ist.

Dessenungeachtet wurde das Fahrzeug nun - dem Vernehmen nach um die stolze Summe von rund 20 Mio S - seitens der ÖBB angekauft. Diese Beschaffung eines weitgehend unbrauchbaren Fahrzeugs stellt indessen keinen Einzelfall dar: Schon in früheren Jahren wurden wiederholt störungsanfällige und als Einzelstücke unwirtschaftliche Industrieprototypen (zB. Reihe 2020) angekauft und schon nach wenigen Jahren wieder außer Dienst gestellt.

Im Hinblick auf die angesichts des hohen Bundeszuschusses allgemein gebotene Sparsamkeit sowie auf die Tatsache, daß die Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf stillgelegten Nebenbahnen, die von der Bevölkerung dringend gewünscht werden, vielfach mit Hinweis auf wesentlich geringere Investitionssummen abgelehnt werden (zB. St. Ägyd - Kernhof ca. 8 Mio.S) beziehungsweise daß alle mit Jahreswechsel beschlossenen Streckenstilllegungen zusammen - laut Nebenbahnverordnung - eine Einsparung von 15,8 Mio.S bringen, stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit derartiger Investitionen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

Anfrage:

- 1.) Ist es richtig, daß die ÖBB den "Waggon 2000" der Firmen SGP und Jenbacher um rund 20 Mio.S angekauft haben?
- 2.) Ist es richtig daß die Herstellerfirmen zunächst rund 30 Mio.S für dieses Prototypfahrzeug verlangten, obwohl anlässlich der Vorstellung im Jahr 1987 verlautbart wurde, dieses Fahrzeug würde den ÖBB unentgeltlich zur Verfügung gestellt?
- 3.) Welcher Verwendungszweck ist für dieses Fahrzeug in Hinkunft vorgesehen?
- 4.) Welche Kosten werden durch die Behebung der zahlreichen technischen Mängel entstehen?
- 5.) Wie wurde dieses Fahrzeug bisher verwendet und welche technischen Probleme traten dabei im einzelnen auf?
- 6.) In welchem Zeitraum erwarten Sie eine Amortisation der Investition aufgrund des künftigen Verwendungszwecks?
- 7.) Welche Vorkehrungen werden Sie treffen, daß nicht auch in der Zukunft die ÖBB - und damit indirekt der Steuerzahler - durch Ankauf nicht benötigter und nicht bestellter Prototypfahrzeuge für die unternehmerischen Fehlentscheidungen der Fahrzeugindustrie aufkommen müssen?